

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde unter dem Titel *Die Herstellung von Authentizität zwischen Performanz und Zuschreibung. Variable Indikatoren erlebter Authentizität aus diskurslinguistischer Sicht* als Dissertationsschrift an der Neuphilologischen Fakultät der Universität Heidelberg angenommen.

Die Umsetzung dieses Vorhabens wäre ohne die Unterstützung vieler Personen nicht möglich gewesen, denen ich an dieser Stelle danken möchte.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. Ekkehard Felder für die Anregung zum Thema Authentizität, die vielen intensiven Gespräche, die wertvollen Anmerkungen und die hervorragende Betreuung dieses Projekts. Meinem Zweitgutachter Prof. Dr. Günter Leypoldt vom Anglistischen Seminar der Universität Heidelberg danke ich vielmals für seine Hinweise aus dem Bereich der Kultursociologie, die diese Arbeit und meinen Blick auf das Thema sehr geschärft und erweitert haben.

Stets bereichernd waren auch die vielen Diskussionen im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Ekkehard Felder. Der dortige Austausch, der konstruktive Geist und die vielfältigen Perspektiven auf dieses Vorhaben und allgemein (diskurs-)linguistische Fragestellungen waren stets hilfreich. Ein herzlicher Dank gilt auch dem institutsübergreifenden Projekt „Europäische Sprachkritik Online“ und dem dort angesiedelten Promotionskolleg „Sprachkritik als Gesellschaftskritik im europäischen Vergleich“, dem ich besonders für die finanzielle Unterstützung des Projekts danken möchte.

An dieser Stelle möchte ich auch der Universität Heidelberg danken, die mir im Rahmen der Exzellenzinitiative der DFG ein Stipendium zu Forschungszwecken gewährt hat. Der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften danke ich für die Bezuschussung der Drucklegung. Für die Aufnahme des Buches in der Reihe „Sprache und Wissen“ danke ich dem Herausgeber Prof. Dr. Ekkehard Felder und den Gutachtern. Dem Verlag Walter de Gruyter danke ich für die freundliche Zusammenarbeit und die Drucklegung. Besonderer Dank gilt auch den Archiven der *Süddeutschen Zeitung* und der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, die mir den Zugriff auf ihre Online-Archive zu Forschungszwecken gestattet haben.

Mein ausdrücklicher Dank gilt Katharina Jacob, mit der ich vor und während des Promotionsvorhabens viele inspirierende Gespräche geführt habe, die mich sowohl persönlich als auch fachlich stets vorangebracht haben.

Für die Unterstützung, den anregenden Austausch und die kritische Lektüre danke ich meinen Freund*innen Daniel, Dominik, Laura, Lukas, Maria, Moritz, Patrick, Samuel, Tim und meiner Schwester Michelle. Meinen Eltern danke ich dafür, mir diesen Werdegang ermöglicht und mich stets in diesem Vorhaben

bestärkt zu haben. Besonders danke ich meiner Frau Janina für den geduldigen Austausch nach langen (kommunikationsarmen) Bibliothekstagen, die strukturierenden Einwände, die der Arbeit mehr Klarheit gegeben haben, für Verständnis und Motivation.

Dieses Buch widme ich meiner Tochter Paula.

Hannover, im Mai 2020

Pierre Schwidlinski